

Korea-Krieg vor 60 Jahren : so begann er wirklich

Autor(en): **Weilenmann, Gottfried**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **176 (2010)**

Heft 05

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-109381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

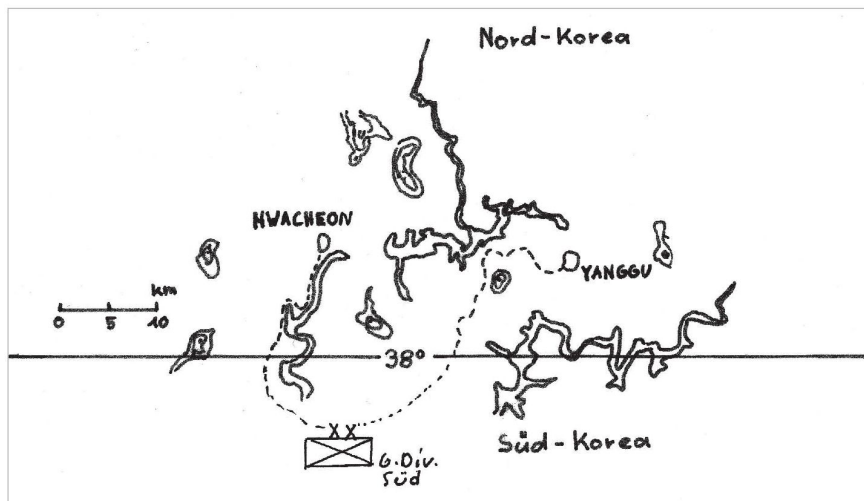
Korea-Krieg vor 60 Jahren: So begann er wirklich

Kriegführende müssen ihre Soldaten und ihr Volk motivieren. Dabei halten sie sich nicht immer an die Wahrheit. Propagandalügen werden manchmal sofort erkannt, wie im Fall Irak 2003. Anders beim Koreakrieg: Seit 60 Jahren glauben gewisse Schweizer immer noch die Märchen, die uns 1950 aufgetischt wurden. Der folgende Bericht zeigt, was heute über den Beginn jener heissen Phase im Kalten Krieg bekannt ist.

Gottfried Weilenmann

Die meisten Schweizer vernahmen Ende Juni 1950 die folgende Information: *«In tiefstem Frieden und völlig überraschend hat heute im Morgengrauen das kommunistische Nordkorea gleichzeitig und auf der ganzen Frontbreite mit starken Panzerkräften das friedliebende Südkorea überfallen.»* Sie kam aus den USA, sollte im Volk Kriegsstimmung verbreiten und die GIs motivieren. Sie ist falsch. «Tiefster Frieden»: In den 18 Monaten vor dem Krieg gab es am 38. Breitengrad 847 Grenzverletzungen (zum Teil in Bataillonsstärke), ausgeführt sowohl von der Koreanischen Volksarmee (KVA) wie auch von der südkoreanischen Armee (ROKA, für Republic of Korea Army). Das sind 24 Vorkommnisse jeden Monat. –

Am 19. Juni 1950, sechs Tage vor Kriegsbeginn, betrieb die 6. südkoreanische Division bewaffnete Aufklärung nach Hwacheon und Yanggu, in Luftlinie 12 und 10 Kilometer nördlich der Grenzlinie. Ein Indiz für einen bevorstehenden Angriff von Süd nach Nord?



«völlig überraschend»: Seit Tagen meldeten die Frontdivisionen der ROKA und amerikanische Berater, man stelle im Norden trotz Tarnbemühungen eindeutige Angriffsvorbereitungen fest.

Nordkorea behauptete, die «verbrecherischen» US «Imperialisten» und ihre südkoreanischen «Marionetten» hätten am 25. Juni 1950 einen Aggressionskrieg gegen den nördlichen Teil der Republik Korea begonnen. Wie üblich im kommunistischen Lager gab es Schimpfwörter anstatt Fakten. Tatsache ist, dass Südkorea in jenem Moment weder bereit noch Willens war, einen Krieg zu beginnen.

Gegenläufige Einigkeit

Die Staatschefs von Nord- und Südkorea, Kim Il Sung (35 Jahre alt, ehemaliger Partisanenführer und Bataillonskommandant in der 88. sowjetischen Brigade) und Syngman Rhee (73, hatte während 40 Jahren in den USA gelebt und eine christliche Schule geleitet) erklärten damals übereinstimmend, sie seien für eine friedliche



General MacArthur, Kommandant der UN Truppen, besichtigt einen zerstörten nordkoreanischen Panzer. Erst nach dem Eintreffen der amerikanischen Truppen hatten die Süd-Streitkräfte die Mittel, um feindliche T-34 abzuschiessen.

Wiedervereinigung. Die Akten zeigen Anderes.

Kim Il Sung hatte intern oft erklärt (so auch am 8. Februar 1948 vor den Kadern der KVA) er wollte notfalls die beiden Koreas mit Waffengewalt vereinen. Aufschlussreich ist ein Brief an Stalin vom 1. Oktober 1949 in dem steht, jetzt sei es Zeit, Südkorea zu befreien. Wenn man bis im Herbst 1950 zuwarte, sei in Washington ein neuer, härterer Präsident gewählt, dann werde ein Kampf schwierig. Er legte dem Schreiben seinen Kriegsplan vom 29. September 1949 bei, der zeigte, dass er den Süden problemlos einnehmen könne – sofern es keinen Eingriff fremder Truppen gebe. Er wollte also Krieg. – Stalin stimmte am 1. April 1950 zu unter der Bedingung, dass Kim warte, bis Südkorea angreife.

Syngman Rhee erklärte am 21. Oktober 1949, seine Armee sei voll kriegsbereit und könne Nordkorea erobern. Später behauptete er mehrmals, letztmals am 26. Juni 1950, also am 2. Kampftag, er könne und werde Pyongyang in drei Tagen einnehmen. In Briefen vom 30. September 1949 schrieb Rhee seinem Botschafter Chang in

Washington und seinem Lobbyisten Robert T. Oliver, sie sollten die US Behörden dazu bringen, einer Besetzung von Nordkorea zuzustimmen, denn das müsse jetzt geschehen, bevor Mao Tse Tung seine Macht im eben gewonnenen China konsolidiere.

Wir stellen fest: Bei beiden Seiten waren Mittel und Wille vorhanden, um den anderen Landesteil zu befreien.

Provokation oder Krieg?

Im Juni 1950, also kurz vor Kriegsbeginn, war John Foster Dulles in Südkorea. Der demokratische Präsident Truman hatte ihn, den republikanischen Hardliner, zum Korea-Delegierten ernannt. Dulles sagte dort so verführerische Dinge wie, die Amerikaner würden nie einen Freund im Stich lassen, der gegen die Kommunisten kämpfe. – Begreiflich, dass die südkoreanische Armee ihren Gast und die ihn begleitenden Generäle beeindruckend wollte. Die 6. Süd-Division tat das auf gefährliche Weise: Sie betrieb bewaffnete Aufklärung bis 12 und 10 Kilometer hinter die Front, den 38. Breitengrad.

Der eigentliche Krieg begann am 25. Juni 1950. Wir verfolgen die Ereignisse aufgrund der Nachrichten von Radio Seoul. Um 7 Uhr meldete die Station, Nordkoreaner hätten – wie schon so oft – die Grenze überschritten. Um 9 Uhr tönt es dramatischer: Die Stadt Kaesong sei von der feindlichen Armee besetzt worden. Tatsächlich war ein nordkoreanischer Militärzug unbehelligt nach Kaesong gefahren, wo die 12 Mann der Bahnhofswache (die einzigen Truppen in der Gegend) gefangen genommen wurden.

Dann aber die 10 Uhr-Meldung: Das südkoreanische 17. Regiment habe von Ongjin aus die nordkoreanische Stadt Haeju erobert. Ongjin bis Haeju sind in Luftlinie 40 Kilometer, ab Grenze sind es 20 Kilometer. Wenn die Meldung stimmt, so müsste das 17. früh am Morgen die Grenze überschritten haben.

Unklare Lage – klarer Wille

Was war jetzt los: Wieder Grenzverletzungen oder Krieg? Niemand wusste Bescheid: Es erklärten der US Botschafter Muccio um 09.30 Uhr und die südkoreanische Regierung um 11 Uhr, man wisse nicht, ob es sich um übliche Grenzverletzungen oder einen Krieg handle. Das US Fernostkommando in Tokio gab bekannt, Südkorea habe Nordkorea angegriffen (das wurde um 17 Uhr korrigiert). Die südko-



Zerstörtes Seoul 1951. Am Ende der Sejong-no Avenue das Capitol Building.

Bilder: US Army

oreanische Regierung trat um 11 Uhr und um 14 Uhr zusammen und war sich nicht klar, was geschehen war, aber der Feind werde zurück geschlagen. – Bei den Nordkoreanern sah es ähnlich aus: Die Truppen der Volksarmee rückten sehr vorsichtig und langsam vor.

Trotz der Unsicherheit erklärte Kim Il Sung um 13.35 am Radio Pyongyang, Südkorea habe angegriffen und sei in Haeju eingedrungen. – In Südkorea zeichneten



Solche Bilder sah man selten: US Fahrzeuge überqueren den 38. Breitengrad auf dem Rückzug, von Nord nach Süd.

der Verteidigungsminister und der Generalstabschef ein positives Bild. Noch am zweiten Kampftag sprachen sie und Staatschef Syngman Rhee vom «Rückzug des Feindes unter der Wucht unserer Gegenoffensive», von der Eroberung von Pyongyang in zwei bis drei Tagen, vom Vormarsch der eigenen Truppen bis an den Yalufluss (Grenze zu China) und von der Erfüllung des Traumes der Wiedervereinigung.

Der kritische Zeitpunkt

Aus den obigen Ausführungen geht hervor: Süd- wie Nordkorea erklärten Monate vor dem Krieg und bis zum zweiten Kampftag, sie wollten und könnten ihr Kriegszie-

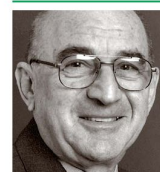
le erreichen. Die Frage ist nur: Wer war in jenem Zeitpunkt in der Lage, eine Eroberung durchzuführen.

Die Volksarmee war in voller Kampfstärke aufmarschiert und bereits im Angriff. – Die südkoreanische Armee war wegen des Besuches von Dulles 13 Tage lang in voller Kampfbereitschaft gehalten worden. Dann, am 24. Juni, wurde 1/3 der Bestände in einen grossen Urlaub entlassen. Die höheren Offiziere versammelten sich an diesem Abend in Seoul, um den neuen Offizierclub einzuweihen. Kim Il Sung entschied sich, die Grenze vorsichtig zu überschreiten und die südkoreanischen Aufklärungsaktivitäten als Grund für einen Gegenschlag anzugeben. Als am 25. Juni die Meldung von der Besetzung Haejus kam, hatte er sogar einen Kriegsgrund.

Provoziert und die Grenze überschritten hatten beide Seiten. Kriegsbereit war nur Kim Il Sung. Er kann die Kriegsschuld mit Syngman Rhee teilen. ■

Einzelheiten und Quellen

Für eine genauere Darstellung der obigen Vorkommnisse und für Quellen siehe: Gottfried Weilenmann, *Koreakrieg, wie begann er wirklich?*, Edition Cristal 2010, Fr. 18.80, zu beziehen bei C.F. Portmann Verlag, Seestr. 17, 8703 Erlenbach, 043 534 81 74, Fax 043 535 64 13, info@cfportmann.ch.



Oberstlt a D
Gottfried Weilenmann
mag.oec.HSG
8708 Männedorf